

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **72 (1992)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juli/August 1992

72. Jahr Heft 7/8

Herausgeber
Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand
Heinz Albers (Präsident), Walter Diehl (Vizepräsident), Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Robert Holzach, Konrad Hummler, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Ulrich Pfister, Dietrich Schindler, Gerhard Winterberger

Redaktion
Anton Krättli, Robert Nef

Redaktionssekretariat
Regula Niederer

Adresse
8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon (01) 361 26 06, Telefax (01) 363 70 05

Druck
Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8
Arbenzstrasse 20, Postfach 86
Telefon (01) 383 66 50, Telefax (01) 383 79 45

Administration
Schulthess Polygraphischer Verlag AG
8022 Zürich, Zwingliplatz 2
Telefon (01) 251 93 36, Telefax (01) 261 63 94

Anzeigen
E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Rainäcker 1
Telefon (057) 33 60 58

Bankverbindungen
Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich
(Konto Nr. 4835 - 433321 - 61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205
(Konto Nr. 14/18 086; BLZ 600 700 70)

Preise
Schweiz jährlich Fr. 80.– (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 40.–), Ausland jährlich Fr. 90.–, Einzelheft Fr. 8.–. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich – Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern.

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet – Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Willy Linder
Finanzpolitik – nichts gelernt 539

Ulrich Pfister
Ist alles anders? 540

Jörg Peter Baumberger
Der EWR, die EG und die ziemlich intelligente Fliege 542

KOMMENTARE

Rudolf Villiger
Zivilcourage. Gedanken zum Jahr 701 545

Khalid Durán
Islamische Kolonisierung Zentralasiens.
Wettkämpfe und Bombengeschäfte 553

AUFSÄTZE

Fundstücke

Wer liest, der findet, und sowohl das Suchen als auch das Finden kann Freude bereiten. Die Doppelnummer Juli/August soll etwas von dieser Freude, die sich beim Schreiben und Redigieren einstellt, von den Autorinnen und Autoren auf die Leserschaft übertragen. Der gewählte Obertitel gewährt grösstmöglichen Spielraum für grösstmögliche Vielfalt. Albert Bolliger lässt uns an seiner Entdeckung einer «Schweizer Orgel» auf Menorca teilhaben. Der Solothurner Orgelbauer Johannes Kyburz hat sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts als «ausgesprochen gelungene Synthese von Charakteristiken des deutschen, französischen und spanischen Orgelbaus geschaffen». Dieter Fringeli zeigt auf, wie die Schweiz als Heimat aus der Sicht welscher Schriftsteller wahrgenommen wird. Er betont deren wilde Entschlossenheit, das Eigenste zu bewahren und «gegen Verschandung, Verhuzung und Verfremdung zu schützen». Die Wiederlektüre des «Glasperlenspiels» von Hermann Hesse ist für Anton Krättli eine Gelegenheit für Entdeckungen und für die Überwindung von Vorurteilen.